

## Deckblatt zum schriftlichen Erfahrungsbericht

Der Bericht ist unterschrieben als PDF Datei (inklusive Deckblatt) an der Heimathochschule unverzüglich, spätestens aber innerhalb von 6 Wochen nach Ende der Förderzeit, einzureichen.

Name: \_\_\_\_\_

Studienfach an der Burg: \_\_\_\_\_

Gasthochschule: \_\_\_\_\_

Aufenthalt von/bis: \_\_\_\_\_

Information gemäß Art. 13 DSGVO: Die Erfahrungsberichte werden zum Zweck der Information über Partnerhochschulen und Austauschziele (Bild und Text) vom International Office gespeichert. Bei Zustimmung werden die Berichte auf der Internetseite unserer Hochschule öffentlich zur Verfügung gestellt. Rechtsgrundlage ist die Einwilligung nach Art. 6 Abs. a und Art. 7 DSGVO. Alle Verfasser\*innen erteilen durch Zusendung des Berichtes und Ankreuzen der entsprechenden Auswahl ihre Erlaubnis. Diese Einwilligung kann nach Art. 7 Abs. 3 DSGVO jederzeit widerrufen werden, sodass der entsprechende Bericht gelöscht wird. Ansprechpartner ist das International Office: international@burg-halle.de

### Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht im International Office der Burg veröffentlicht wird. Er wird Studierenden auf Anfrage zum Lesen ausgehändigt werden.

Ja \_\_\_\_\_

Nein \_\_\_\_\_

### Einverständniserklärung zur Weitergabe der E-Mailadresse

Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse künftigen Interessenten, die sich über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren möchten, auf Anfrage an das International Office zugänglich gemacht wird.

Ja \_\_\_\_\_

Nein \_\_\_\_\_

### Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts auf der Webseite des International Office

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht auf der Webseite des International Office digital veröffentlicht wird.

Ja \_\_\_\_\_

Nein \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift Student\*in:  \_\_\_\_\_



## 1. Anreise, Vorbereitungen und Unterkunft

Auf die LUCA-School of Arts wurde ich durch die Liste der Partnerhochschulen der Burg aufmerksam. Über die Website der Hochschule informierte ich mich über die angebotenen Studiengänge und erhielt einen ersten Eindruck. Auch hörte ich viel Positives über Gent von anderen Erasmus-Studierenden.

Nachdem ich die Bestätigung für meinen Erasmus-Aufenthalt in Gent erhalten hatte, begann ich mit der Suche nach einer Wohnung. Da der Wohnungsmarkt in Gent stark frequentiert ist und die meisten Wohnungen für ein Jahr vermietet werden, gestaltete sich die Suche nicht einfach. Zudem sind Wohngemeinschaften in Belgien eher unüblich, stattdessen werden oft einzelne Zimmer in Häusern vermietet. Ein WG-Zimmer kostet etwa 500-600 Euro pro Monat. Meine Anzeige schaltete ich in verschiedenen Facebookgruppen wie "Te huur: Kot in Gent," "Op Kot in Gent," sowie den Gruppen der Kunsthochschule "LUCA Gent | Exchange - Student housing" und "NOTIELAND" (Kask). Letztendlich konnte ich zusammen mit einem Freund, der ein Erasmus an der Kask gemacht hat, eine Wohnung mieten. Die Lage war zentral, im südlichen Teil von Gent. Die LUCA und die Kask waren jeweils in 5 Minuten mit dem Fahrrad erreichbar, ebenso wie das Stadtzentrum. Die Mitnahme des eigenen Fahrrads oder die Ausleihe eines Fahrrads in Gent kann ich nur empfehlen. Ich lieh mir ein Fahrrad bei "de FietsAmbassade" für 60€ für ein halbes Jahr aus. Die Anreise nach Gent erfolgte mit dem Zug, von Halle aus dauerte die Fahrt etwa 8 Stunden.



## 2. Uni-Leben und Lehrangebot

Ich bewarb mich für Textildesign an der LUCA und begann im zweiten Jahr des Bachelorstudiums. Das Bachelorstudium erstreckt sich über drei Jahre und umfasst zwei Hauptprojekte (Studio Practice) sowie mehrere Nebenmodule und Kurse, sowohl praktisch als auch theoretisch, die zusätzlich gewählt werden können – vergleichbar mit den Wahlpflichtkursen an der Burg. Bereits vor Semesterbeginn musste ich mich für die Kurse einschreiben. Letztendlich konnte ich vor Ort meine Auswahl noch einmal ändern, da nicht alle Kurse meinen Erwartungen entsprachen. Für die Hauptprojekte waren jeweils zwei Studiotage pro Woche vorgesehen und wurden von einer Lehrperson betreut. Das Textildesign-Studium an der LUCA ist generell künstlerischer ausgerichtet als an der Burg, wobei mehr Wert auf Einzelarbeiten als auf serielles Arbeiten gelegt wird.

Da ich die meisten Punkte bereits in Halle abgedeckt hatte, konzentrierte ich mich auf mein Hauptprojekt und belegte nur einen weiteren praktischen Kurs. Leider absolvierte ich keinen Sprachkurs, da dieser von einem externen Anbieter angeboten wurde und 160€ kostete. Die Kommunikation mit den Lehrpersonen erfolgte auf Englisch, auch in Gruppenfeedback-Gesprächen wurde darauf geachtet, immer Englisch zu sprechen. In den Konsultationen nahmen sich die Lehrpersonen intensiv Zeit für mich und gaben konstruktives Feedback.

In der Klasse hatte jeder seinen eigenen Arbeitsplatz mit Schreibtisch, was ich als sehr angenehm empfand. Die Atmosphäre in der Klasse war angenehm, jedoch hatte ich das Gefühl, dass jeder sehr auf sich selbst bedacht war, was eine wirkliche Integration in die Klassengemeinschaft erschwerte. Zudem ist es in Belgien üblich, dass die meisten Studierenden über das Wochenende nach Hause zu ihren Familien fahren. Die Studierenden waren sehr jung (18-23) und hatten meist bereits ihren eigenen Freundeskreis. Daher schloss ich eher Freundschaften im Erasmus-Kreis.

Die Werkstätten der LUCA waren leider nicht so gut ausgestattet wie an der Burg. Es gab einige Strickmaschinen, Webstühle (zwei Jacquard-Webstühle, einige Selectrons und Handwebstühle) sowie eine Stickmaschine. Leider war die Werkstattleitung das gesamte Semester krank, wodurch die Öffnungszeiten stark eingeschränkt waren und eine Ansprechperson fehlte.

Die Werkstätten waren nur donnerstags und freitags von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Es gab im Semester einige Workshops wie Spinnen, Kardieren und Webtechnologie. Dennoch hatte ich den Eindruck, dass die meisten Studierenden sich intensives technisches Wissen selbst aneignen mussten. Die Anzahl der Studierenden pro Jahr war etwa viermal so hoch wie im Textildesign an der Burg, im 2. Bachelor waren es etwa 15-20 Studierende. Oft hatte ich das Gefühl, dass aufgrund der vielen Studierenden die Werkstattplätze knapp waren. Als Ergänzung zu den praktischen Workshops gab es regelmäßig Exkursionen in verschiedene Museen in Gent und auch außerhalb, z. B. Antwerpen und Brüssel.

Die Hochschule hatte strikte Öffnungszeiten von Montag bis Freitag von 8:30 bis 22 Uhr. Die Cafeteria der Hochschule bot ein gutes Angebot an Sandwiches und Suppe. Insgesamt war der Alltag am Campus sehr angenehm.

### **3. Sonstiges**

Gent als Stadt hat mir sehr gut gefallen, sowohl vom Stadtbild als auch vom kulturellen Angebot. Gent ist etwa so groß wie Halle, jedoch hatte ich das Gefühl, es gibt viel mehr zu entdecken. Als Studentenstadt sieht man viele junge Leute auf den Straßen. Gent verfügt über gute Museen wie das Industriemuseum, SMAK (Museum für zeitgenössische Kunst) oder die Kunsthalle Gent. Es gibt viele kleine gemütliche Bars und Cafés, in denen man sich gut die Zeit vertreiben kann. Besonders empfehlen kann ich Fatima, eine Studentenbar direkt neben der LUCA. Auch Jan van Gent oder Blond, eine queere Bar mit gelegentlichen DJ-Auftritten, sind sehr schön. Das Cafe Labath liegt direkt neben der LUCA und bietet sich für die Mittagspause mit einer Suppe und einem Cappuccino an.

Generell sind die Lebenshaltungskosten in Belgien höher als in Deutschland. Die gängigen Supermärkte sind Albert Heijn und Carrefour. Es gibt auch etwas günstigere Supermärkte wie LIDL und ALDI, allerdings liegen diese eher außerhalb und sind schwerer zu erreichen. Besonders Hygieneartikel sind sehr teuer.

Pommes gibt es an jeder Ecke und sind von Qualität und Preis-Leistung nicht zu übertreffen. Mit Joppiesauce und Tartaarsauce schmecken sie besonders gut. Besonders empfehlen kann ich Frituur Tartaar und Chasse Patat.

Gent ist sehr gut angebunden. In 30 Minuten ist man in Brüssel, und bis Antwerpen sind es auch nur 40 Minuten mit dem Zug. Auch zum Meer wie z.B. nach Blankenberge oder Oostende ist es nicht weit. Personen unter 26 Jahren zahlen für jede Fahrt nur 5,60€, da es viele Ermäßigungen für diese Altersgruppe gibt.

Secondhand-Shopping wird in Gent groß geschrieben. Besonders empfehlen kann ich Think Twice und die Kringloopwinkels, wo man preisgünstig schöne Sachen entdecken kann.



## Deckblatt zum schriftlichen Erfahrungsbericht

Der Bericht ist unterschrieben als PDF Datei (inklusive Deckblatt) an der Heimathochschule unverzüglich, spätestens aber innerhalb von 6 Wochen nach Ende der Förderzeit, einzureichen.

Name: Aubin, Vincent  
Studienfach an der Burg: Kommunikationsdesign  
Gasthochschule: LUCA School of Arts  
Aufenthalt von/bis: 28.01.2022 - 29.06.2022

Information gemäß Art. 13 DSGVO: Die Erfahrungsberichte werden zum Zweck der Information über Partnerhochschulen und Austauschziele (Bild und Text) vom International Office gespeichert. Bei Zustimmung werden die Berichte auf der Internetseite unserer Hochschule öffentlich zur Verfügung gestellt. Rechtsgrundlage ist die Einwilligung nach Art. 6 Abs. a und Art. 7 DSGVO. Alle Verfasser\*innen erteilen durch Zusendung des Berichtes und Ankreuzen der entsprechenden Auswahl ihre Erlaubnis. Diese Einwilligung kann nach Art. 7 Abs. 3 DSGVO jederzeit widerrufen werden, sodass der entsprechende Bericht gelöscht wird. Ansprechpartner ist das International Office: international@burg-halle.de

### Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht im International Office der Burg veröffentlicht wird. Er wird Studierenden auf Anfrage zum Lesen ausgehändigt werden.

Ja   
Nein

### Einverständniserklärung zur Weitergabe der E-Mailadresse

Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse künftigen Interessenten, die sich über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren möchten, auf Anfrage an das International Office zugänglich gemacht wird.

Ja   
Nein

### Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts auf der Webseite des International Office

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht auf der Webseite des International Office digital veröffentlicht wird.

Ja   
Nein

Datum: 08.09.2022

Unterschrift Student\*in: 



# 1. Anreise, Vorbereitungen und Unterkunft

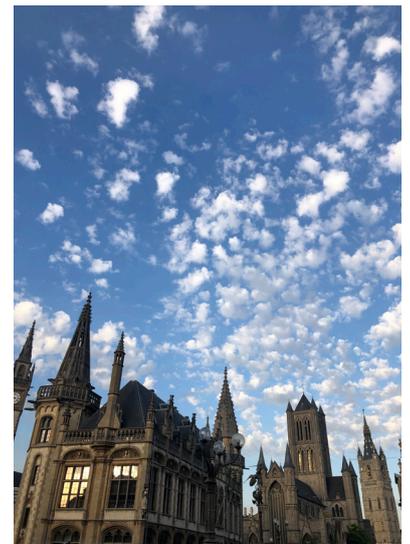
Nachdem für mich sicher war, dass ich mein Erasmus Semester an der LUCA verbringen werde habe ich angefangen mich, als Erstes um ein Zimmer zu kümmern. Das ist in Gent nicht so leicht, da der Wohnungsmarkt sehr überlaufen ist. Es gibt einige Facebook Gruppen für die Wohnungssuche:

- Te huur: Kot in Gent
- Op kot in Gent

Ich habe frühzeitig eine Anzeige veröffentlicht, da die meisten Nachrichten, die ich geschrieben hatte, nicht beachtet wurden. Außerdem sind WGs eher unüblich und die Zimmer werden überwiegend einzeln vermietet. Die Preise sind recht hoch und liegen zwischen 400 und 600 Euro pro Monat. Letztendlich habe ich nach vielen Absagen und langer Suche ein schönes Zimmer in einer WG gefunden. Trotzdem sollte man aufpassen, da es viele Scam Angebote gibt und auf gar keinen Fall eine Kaution im vor hinein zu überweisen.

Wir haben zu viert in einem kleinen Haus gewohnt mitten im Zentrum mit einem kleinen Innenhof und einem Wohnzimmer. Meine Mitbewohner\*innen haben alle an der KASK, der anderen großen Kunsthochschule in Gent studiert, so habe ich schon von Anfang an einen recht guten Einblick in das Student\*innenleben bekommen.

Eine Auslands-Krankenversicherung habe ich nicht abgeschlossen, ich denke das ist jedem selbst überlassen. Angereist bin ich mit dem Auto, es gibt aber auch gute Angebote mit dem Zug oder Bus. Wenn die Möglichkeit besteht, mit dem Auto nach Gent zu reisen, empfehle ich die Umweltplaketten zu checken. Denn in der Innenstadt von Gent gilt eine strenge Umweltzone. Das Dokument ist online zu finden und sollte ein paar Tage vorher ausgefüllt werden, da der Antrag genehmigt werden muss.



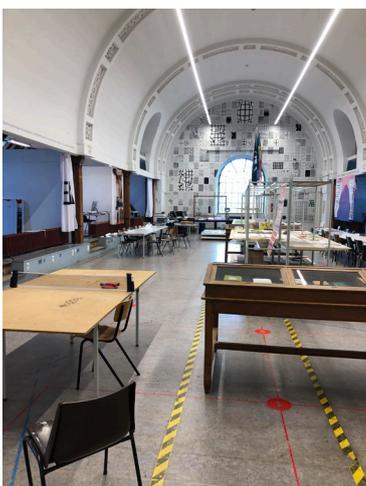
## 2. Uni Leben und Lehrangebot

ich habe mich für den Fachbereich visual arts entschieden und bin im dritten Jahr der Illustrationsklasse eingestiegen. Das Bachelorstudium in Gent läuft über drei Jahre und ist dem an der Burg vom Aufbau relativ ähnlich. Es gibt ein Hauptprojekt (Studio Practice) und mehrere Module und kleinere Kurse die man extra wählt, vergleichbar mit den Wahlpflichtkursen an der Burg. Auf der LUCA Website ist das komplette Kursangebot zu finden und so konnte ich mir einen guten Überblick über die Kurse machen. Schon vor dem Start des Semesters musste ich mich für einige Kurse entscheiden, die finale Kurswahl erfolgte letztendlich aber vor Ort. Im dritten Jahr ist das Hauptprojekt (Studio Practice) klar priorisiert und beansprucht die meiste Zeit. Wir hatten zwei bis dreimal pro Woche eine Konsultation im Atelier. Das Projekt wurde von vier Professor\*innen betreut, die Stimmung in den Feedbackgesprächen habe ich als sehr fordernd wahrgenommen und ich hatte auch das Gefühl die Professor\*innen wollten mich aus meiner Komfortzone locken.

Zusätzlich habe ich zwei verschiedene Zeichenkurse belegt. Einer davon beschäftigte sich eher mit der eigenen Arbeit und den Themen, die mich begeistern. Ich habe mich einmal pro Woche mit dem Professor im Atelier getroffen und über die entstandenen Arbeiten gesprochen. Der andere Kurs war ein Akt Zeichenkurs, welcher jede Woche vier Stunden ging und von allen Studierenden aus meiner Klasse belegt wurde. Wir haben an verschiedenen Standorten gezeichnet und uns viel mit der Anatomie beim Akt zeichnen beschäftigt. Von Porträt, über klassisches Aktzeichnen mit einem Model bis zum Abzeichnen von Gipsbüsten und Gegenständen. Ich habe das Angebot hier als sehr vielseitig wahrgenommen.

Einen niederländisch Sprachkurs habe ich auch belegt. Dieser ging acht Stunden die Woche, was schon sehr kräftezehrend war, vor allem weil der Kurs immer abends nach der Uni 18-22 Uhr stattgefunden hat. Ich habe circa 60 Euro für den Kurs bezahlt. Für den Kurs sollte man sich frühzeitig anmelden, da man sonst einen späteren Termin bekommt und erst am Ende des Erasmus fertig ist.

Die Stimmung in der Klasse war gut, jedoch hatte ich eher das Gefühl jeder war schon sehr auf sich selbst bedacht. Trotzdem gab es ab und an treffen nach der Uni in Bars oder im Park. Fast alle meiner Klassenkamerad\*innen sind am Wochenende nach Hause gefahren, weil das in Belgien so üblich ist und viele Studierende oft zu ihren Familien fahren. Die Studierenden sind sehr jung (18-24) und haben meistens schon ihren eigenen Freundeskreis. Ich habe mir so etwas schwergetan Freunde außerhalb des Erasmus Kreises zu finden. Ich bin trotzdem gut mit allen zurechtgekommen und in meiner Klasse wurde meistens Englisch gesprochen, auch wenn ich die Dozent\*innen oder Studierende manchmal daran erinnern musste.



Wir hatten als Klasse einen Stand beim Zine Fest, welches jedes Jahr in Gent stattfindet. Ein Festival für Print und Grafik. Dafür haben wir gemeinsam ein Zine gestaltet und jeder konnte zusätzlich eigene Zines und Prints mitbringen. Es war ein sehr schönes Event, um andere Künstler\*innen aus Illustration und Grafik kennenzulernen und deren Arbeit zu sehen. Ich habe es als eine erfrischende Abwechslung wahrgenommen und das Wochenende sehr genossen. Es gab viele Workshops rund um Zines und Printmaking als auch Vorträge von Künstler\*innen, die von ihrem Weg vom Studium in die Selbstständigkeit erzählt haben.

Die Werkstätten an der LUCA sind sehr gut ausgestattet und betreut. Es gibt eine Druckerei (Print Lab) mit Laser-, Fine Art-, Offset-, und Risodruckern. Aber auch die Werkstätten für Lithografie und Siebdruck sind sehr zu empfehlen. Die Kosten für den Druck sind im Siebdruck sehr günstig, da man nur die Farbe bezahlen muss.

Die Werkstätten und die gesamte Hochschule haben Öffnungszeiten, deswegen konnte ich mir die Arbeitszeit nicht frei einteilen. Die Werkstätten haben meistens bis 17/18 Uhr geöffnet und die Ateliers und Arbeitsräume bis 20/21 Uhr. Am Wochenende ist die gesamte Hochschule geschlossen. Außerdem gibt es von der LUCA und KASK insgesamt drei Kollektive, welche fast jede Woche Ausstellungen und andere Events veranstalten. Komplette unabhängig von der Hochschule. Meistens Abends nach der Uni, in eigenen Locations. Das war immer sehr schön und oft gab es auch Musik und Partys danach.



## 5. Sonstiges

Gent als Stadt hat mir richtig gut gefallen sowohl vom Stadtbild als auch von dem kulturellen Angebot. Obwohl es keine Großstadt ist, ist viel zu entdecken. Es gibt viele kleine gemütliche Bars und Spätis, welche in Belgien „Nachtwinkel“ genannt werden. Um den Campus herum gibt es zwei Bars und viele Möglichkeiten, um sich etwas zu essen zu holen.

Die Supermärkte sind recht teuer, abgesehen von Lidl und Aldi welche sich allerdings nicht im Stadtzentrum befinden. Ich hatte keine Lust weite Wege auf mich zu nehmen, weshalb ich am meisten im Albert Heijn einkaufen war. Hygieneartikel sind sehr teuer, deshalb habe ich mir diese von zu Hause mitgenommen.

Pommes gibt es an jeder Ecke und sind von Qualität und Preis/ Leistung nicht zu übertreffen. Hier ist Frituur Tartaar sehr zu empfehlen.

Partys und Veranstaltungen finden eher unter der Woche statt da viele Studierende über das Wochenende nach Hause fahren.

Aus Gent kann man gut in alle Richtungen reisen und ist nicht lange unterwegs. Innerhalb von Belgien gibt es einen festen Tarif für Studierende. Fahrten ins Ausland zu verschiedenen Zielen (Paris, Amsterdam, Köln) sind gut mit dem Flixbus oder BlaBlaCar zu erreichen.

Ein Fahrrad ist auf jeden Fall eine gute Investition, vor Ort kaufen oder für 5 Monate leihen. Viele Orte sind bequem zu Fuß zu bewältigen.

Ich bin die meiste Zeit gut mit Englisch zurechtgekommen, eine Sprachbarriere gab es so gut wie nie.

Ich hab es sehr genossen mich in der Stadt treiben zu lassen und am Kanal entlangzuspazieren, neue Orte zu entdecken und durch Parks zu laufen. Abends läuft in vielen Bars Musik und die Leute sitzen draußen am Wasser, wenn das Wetter schön ist.

Tipps:

- Blaarmeerseen (Sportanlagen mit Park und einem See, Schöner Skatepark)
- Keizerpark, Vlaamsekaai (Basketballplatz im Park direkt am Wasser)
- Bar Fatima (Direkt am LUCA Campus )
- Music Mania (Plattenladen)
- Think Twice, Kringloop (Second Hand Möbel und Klamotten)
- Vrijdagmarkt (Markt am Wochenende )
- Goya coffee Gent (schönes Cafe)
- Kunsthal Gent (Austellungen)



Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle  
International Office  
Neuwerk 7  
06108 Halle (Saale)



## Deckblatt zum schriftlichen Erfahrungsbericht

Der Bericht ist ausgedruckt und unterschrieben an der Heimathochschule unverzüglich, spätestens aber innerhalb von 6 Wochen nach Ende der Förderzeit, einzureichen.

### Persönliche Angaben

Name: Clara Girke

Studienfach an der Burg: Kommunikationsdesign

Gasthochschule: LUCA School of arts

Aufenthalt von/bis: 28.01.2019 - 25.06.2019

### Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht im International Office der Burg veröffentlicht wird. Er wird Studierenden auf Anfrage zum Lesen ausgehändigt werden.

- Ja  
 Nein

### Einverständniserklärung zur Weitergabe der E-Mailadresse

Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse künftigen Interessenten, die sich über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren möchten, auf Anfrage an das International Office zugänglich gemacht wird.

- Ja  
 Nein

### Vorschlag zur Gliederung des Berichts

1. Formalitäten (vor der Abreise, Einschreibung, Versicherung, Dokumente)
2. Unterkunft (Wohnheim oder privat, Preis, Qualität, Tipps)
3. Lehrangebot (Kurswahl, fachliche Betreuung an der Gasthochschule)
4. Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen an der Burg
5. Sonstiges: Fazit, Schwierigkeiten, Namen und Adressen von wichtigen Ansprechpartnern, Fotos

- 1) Vor der Abreise habe ich mich an die Hinweise des 10 gehalten, also ein Urlaubssemester angemeldet, mein Zimmer untervermietet, bei Hanse Merkur eine Auslandsreise-Krankenversicherung abgeschlossen (131 € in meinem Fall für 5 Monate, Learning Agreement ausgefüllt (auf in Gent konnte konnte ich leider keine Kurse wählen, da es nur ein paar auf englisch gibt), Grant Agreement ausgefüllt und den Sprachtest gemacht. In diversen Facebook-Gruppen habe ich ein Zimmer bekommen. In den Cots (Studenten WGs musste man einen recht langen (8 Monate) Vertrag unterschreiben. Ich hatte dann ein Arbeitszimmer und einen ausgebauten Dachboden mit Beamer für 400 Euro. Womit ich Glück hatte, denn unter 400€ findet man schwer etwas. Nach zwei Monaten kam der Tattooierer aus dem Urlaub zurück und wieder über Facebook habe ich mein zweites Zimmer gefunden, nicht mehr in Dampoort sondern näher am Hafen in Rabot. Das war
- 2)

eine wunderbare WG, alles Musiker und Kunst- und Grafik-Design-Schaffende in einem schmalen Häuschen mit Innenhof und bepflanztem Dach und geteilt-em Kühlschrank für 230€.



Dazu rate ich unbedingt zu einem Fahrrad, nehmt es mit oder kauft und verkauft es in Gent, leihen kann man auf, fand ich aber recht teuer.

- 3) Ich war in der Schule in der Illustrationsklasse. Im zweiten Jahr hat man viele kleinere Projekte lernt verschiedenste Dinge (z.B. After Effects) und im dritten Jahr hat man ein großes Projekt. Die Studierenden sind unglaublich jung (18 bis 22/23).



Von den Kursen her hatte ich zweimal die Woche Atelier mit je einer Einzelbesprechung und sonst freiem Arbeiten. Einmal im Monat sind wir nach Brüssel gefahren und haben im Globe Aroma in einem Kulturzentrum

vor allem für Refugees gerechnet. Und einmal war Blexbolex im Kurs. Ansonsten hatte ich einmal die Woche Akt zeichnen für zwei Stunden. Als Theoriekurs hatte ich ein Filmseminar, in dem wir dienstags einen guten Film geschaut haben und freitags den Film besprochen und kreative Aufgaben erledigt. Der zweite Theoriekurs hieß Arts und Society und war sehr interessant. Mit dem Kurs haben wir eine Performance besucht, einen Film gesehen, eine Tanzvorstellung von behinderten & Tänzern und wir haben viele gesellschaftskritische Künstler besprochen. Und ich habe ein Level Dutch abgeschlossen, was witzig und gut war, aber 8 Stunden die Woche (2x4h abends) gekostet hat. Der Kurs kostet um die 60€ + 15€ für das Übungsbuch. Das war recht kräftezehrend, aber ich habe tolle arbeitende Menschen kennengelernt, die ich sehr lieb gewonnen habe. Die Mensa ist sehr klein und nur für den Notfall, sie haben Sandwichs, Kaffee und Suppe. Einen Tutor hatte ich nicht und die Ansprechpartner in der Verwaltung sind oft lang nicht erreichbar oder reagieren spät. Die Werkstätten die ich besucht habe waren ok. Im Siebdruck ist haben sie keinen guten Tisch (auch nur einen kleinen mit Absaugung, aber im Print Lab darfst/musst du alle Maschinen selbst bedienen, z.B. diese coole Schneidemaschine. Und sie haben seit FEB 2019 einen RISO und

zwar mit sagenhaften 36 Farben. Nutzt das! Die Schule hat nicht in der Nacht offen, ich glaube um 11 müssen alle raus.

- 4) Mein Professor (Georg Barber) meinte, er rechnet die Punkte an, ob er damit alle Punkte meint, muss ich noch herausfinden.



- 5) Sonstiges, von Gent aus kann man gut in alle Richtungen reisen und Ausstellungen anschauen (nicht so weit ist London, Paris, Amsterdam, Brüssel, Antwerpen, Ostende, Köln etc.) Für die Strecke nach Brüssel kann man eine Campus Card holen (man braucht einen Zettel vom Secretariat und ein Passbild und dann hat man 5 hin- und 5 Rückfahrten zu nach Brüssel oder Antwerpen für insgesamt 20€). Vom Eye ist ein schönes Schwimmbad, Fatima eine Bar direkt neben der Schule, Minor Swing ist auch eine schöne Bar, im Jan Van Gent gibt es Aperol, Papageii ist mein Lieblingsbier, KASK hat ein Studentenkinno, Es gibt viele Konzerte vor allem in den Bars um Sint Jacobskerk. Blaarmossen ist ein See, Schleiper der teure Kunstbedarf, nimm am besten das meiste mit. Und nutzt TO GOOD TO GO (für günstiges Essen)





**Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle**  
**International Office**  
**Neuwerk 7**  
**06108 Halle (Saale)**

## **Deckblatt zum schriftlichen Erfahrungsbericht**

Der Bericht ist ausgedruckt und unterschrieben an der Heimathochschule unverzüglich, spätestens aber innerhalb von 6 Wochen nach Ende der Förderzeit, einzureichen.

### **Persönliche Angaben**

**Name:** Leonhard Gläser  
-----  
**Studienfach an der Burg:** Multimedia|VR-Design B.A.  
-----  
**Gasthochschule:** Luca School of Arts  
-----  
**Aufenthalt von/bis:** 10.09.2018 bis 01.02.2019  
-----

### **Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts**

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht im International Office der Burg veröffentlicht wird. Er wird Studierenden auf Anfrage zum Lesen ausgehändigt werden.

- Ja
- Nein

### **Einverständniserklärung zur Weitergabe der E-Mailadresse**

Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse künftigen Interessenten, die sich über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren möchten, auf Anfrage an das International Office zugänglich gemacht wird.

- Ja
- Nein

### **Vorschlag zur Gliederung des Berichts**

1. Formalitäten (vor der Abreise, Einschreibung, Versicherung, Dokumente)
2. Unterkunft (Wohnheim oder privat, Preis, Qualität, Tipps)
3. Lehrangebot (Kurswahl, fachliche Betreuung an der Gasthochschule)
4. Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen an der Burg
5. Sonstiges: Fazit, Schwierigkeiten, Namen und Adressen von wichtigen Ansprechpartnern, Fotos

# Luca School of Arts

Gent, Belgien

Visual Communication – Digital Studio



*Blick auf das Stadtzentrum und die Sint-Michielsbrug*

## Gliederung

1. Formalitäten
2. Unterkunft
3. Lehrangebot
4. Sonstiges

## Formalitäten

Aufmerksam wurde ich auf die Luca School of Arts durch die Liste der Partnerhochschulen der Burg. Da ich bereits vorher mal einen Tag lang in Gent war und von der Schönheit des Stadtbildes beeindruckt war und ich außerdem an einer Hochschule studieren wollte, wo man mit Englisch zurecht kommt, weckte die Luca mein Interesse. Über die Webseite der Hochschule konnte ich mich über die angebotenen Studiengänge informieren (zumindest grob, über Beispielarbeiten aus meinem Studiengang erfuhr ich hauptsächlich über den entsprechenden Vimeo-Kanal). Insgesamt erschien mir die Luca für mich passender als unsere andere Partnerhochschule in Gent, das KASK.

Auch die Einschreibung für das Auslandssemester nach der Nominierung an der Burg war durch die Anleitung auf der Webseite [www.luca-arts.be/en/incoming-exchange-students](http://www.luca-arts.be/en/incoming-exchange-students) ein unkomplizierter Prozess. Lediglich bei der Kurswahl für das Learning Agreement musste ich etwas hin- und herschreiben, da anfangs noch ungeklärt war, ob ich das zweite oder dritte Studienjahr besuchen würde. Also wurde erstmal eingetragen, dass die Kurse bei der Ankunft in Gent festgelegt werden würden. Auf dem Learning Agreement During the Mobility wurden dann vor Ort, nach Wahl meines Studienjahres, die entsprechenden Kurse eingetragen.

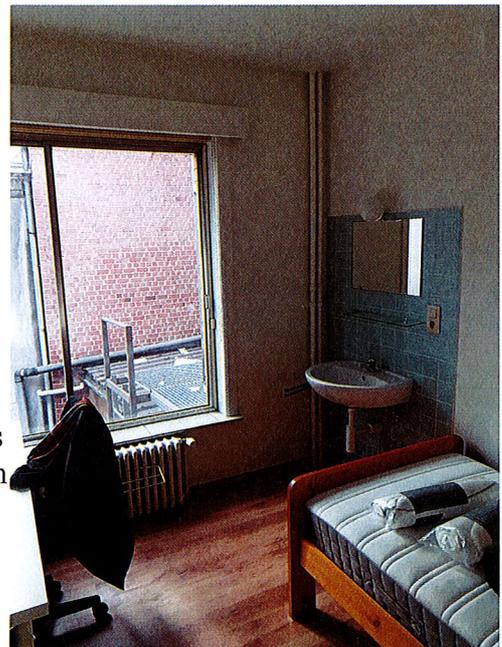
Eine extra Versicherung habe ich nicht abgeschlossen. Auch habe ich keine Sprachkurse belegt, zwar wird in der Region Flandern Niederländisch gesprochen, aber ich selbst konnte mich mit jeder Person auf Englisch unterhalten. Die Sprachkurse an der Hochschule überschritten sich außerdem mit meinen Kursen.

Die Anreise habe ich mit Flixbus unternommen, von Halle über Amsterdam nach Gent dauert die Fahrt ca. 13 Stunden, dafür kann man gut großes Gepäck mitnehmen. Der Komfort ist sogar nicht mal schlimmer als eine günstige Bahnverbindung und man muss nur ein mal umsteigen. ;)

## Unterkunft

Klassische Wohngemeinschaften sind leider eine Seltenheit in Gent und es kann echt schwierig werden ein Zimmer zu finden. Außerdem sind die Preise um ein vielfaches höher als in Halle. Für mein 9m<sup>2</sup> Zimmer in einer Art Wohnheim für Erasmusstudenten (welches übrigens nicht zur Luca gehörte, die Hochschule verfügt über kein Wohnheim) habe ich 350€ pro Monat gezahlt. Ein akzeptabler Preis für Gent. Dafür war die Lage in der Stadt perfekt, nur 7 Minuten Fußweg von der Hochschule entfernt und ca. 10 Minuten zum Marktplatz.

Die Hochschule und das International Office der Luca bieten dafür bei der Wohnungssuche Links zu verschiedenen Foren und Facebookgruppen, die der Zimmervermittlung dienen. Es kann sich auch anbieten für einige Tage ein Airbnb Zimmer in Gent zu nehmen und vor Ort nach Unterkünften zu schauen.



## Lehrangebot

Beworben hatte ich mich für den Studiengang Visual Communication, der sich in die Unterbereiche Graphics Studio, Advertising Studio, Still Studio und Digital Studio unterteilt. Beim Bewerbungsverfahren wählt man zwei dieser Studios aus, ich habe mich dann für das Digital Studio entschieden. Belgische Studierende des Studiengangs Visual Communication an der Luca wählen ihr Studio nach dem ersten Jahr, der Bachelor dauert 3 Jahre. Dementsprechend hatte ich das Gefühl, dass das Studium etwas organisierter und straffer als in Halle ist.

Die meisten anderen Erasmusstudenten besuchten das 2. Studienjahr, nach einem Gespräch mit meinem Lehrer Ingwio entschied ich mich, das 3. Studienjahr zu besuchen, da mir dort mehr Freiheiten geboten wurden. Während im zweiten Studienjahr Webdesign, Motion Graphics und im Sommersemester Realfilm thematisiert werden, ist den Studierenden des dritten Studienjahres freigestellt, welche Technik sie für ihre Projekte nutzen.

Anders als an der Burg gibt es an der Luca nicht ein großes Semesterprojekt, sondern drei Projekte, für deren Bearbeitung man ca. vier Wochen Zeit hat. Zusätzlich dazu kommen tägliche kleinere 2D Animationsaufgaben, oder diverse andere Gestaltungsaufgaben. Die erste Aufgabe in meinem Semester war es, sich mit „Micronations“ zu beschäftigen und ein Konzept einer eigenen Nation zu entwickeln. Umfang und Umsetzungstechnik waren dabei freigestellt. Das zweite Projekt war eine Teamarbeit, zusammen mit jeweils zwei Studierenden aus dem Graphics Studio. Hierfür herrschten klarere Vorgaben, da mit dem Projekt Geld für eine Wohltätigkeitsorganisation gesammelt werden sollte. Leider musste ich mich dabei meinem Team stark anpassen, weshalb ich hierbei nicht wirklich meine Ideen verwirklichen konnte. Dafür war das dritte Projekt sehr spannend, wir sollten uns eine Schallplatte aussuchen und für ein (Re-)Release des Albums eine digitale Arbeit kreieren, die beispielsweise Werbung für das Album macht. Als weiteren Kurs sollten wir uns ein reales Projekt aus einer Liste aussuchen und als Team bearbeiten, hier bot es sich an mit anderen Erasmus Studierenden zusammen zu arbeiten, da die belgischen Studierenden ein ganzes Jahr Zeit für die meisten Projekte hatten, das Erasmus Semester aber nur ein halbes Jahr geht. Bei Interesse kann man sich auch für sogenannte „Cross Media“-Kurse anmelden, um z.B. Programme oder Techniken zu lernen.

Insgesamt hatte ich das Gefühl, dass der Unterricht an der Luca etwas weniger frei/künstlerisch als an der Burg ist und dafür mehr auf Anwendbarkeit im Berufsleben geachtet wird. Das Feedback von den Lehrenden war auch etwas strenger organisiert, so dass man genau zehn Minuten lang seinen Projektstand vorstellte, dafür waren zwei Tage pro Woche für die Studio Arbeit vorgesehen.



## Sonstiges

Obwohl Gent keine besonders große Stadt ist, kann es sich lohnen ein Fahrrad auszuleihen. Bei [www.fietsambassade.gent.be](http://www.fietsambassade.gent.be) gibt es für Studenten Fahrräder für 3 Monate oder länger ab 15€. Zwar wird in Gent flämisch gesprochen (ein Dialekt des Niederländischen), aber ich kam mit Englisch super zurecht. Auch, weil ich mit meinem Dozenten und meinen Kommilitonen Glück hatte. In anderen Kursen kann es sein, dass man sich von sich aus melden muss, um darauf hinzuweisen, dass man Englisch bevorzugt. Eine Besonderheit der belgischen Studierenden ist es, dass die allermeisten am Wochenende zu ihren Eltern fahren. Deswegen finden viele Partys Donnerstags abends bzw. generell unter der Woche statt und am Wochenende ist eher weniger los. Auch haben viele Studierende bereits einen festen Freundeskreis und obwohl ich die Belgier als sehr freundlich und offen empfand, kann es schwierig sein, abgesehen von anderen Erasmus Studierenden, Freunde zu finden. Die Party Straße in Gent ist übrigens die Overpoortstraat, allerdings lassen viele Clubs dort etwas zu wünschen übrig. Um einiges besser ist die Auswahl an Bars, es gibt hier wirklich viele schöne Bars mit der ganzen Palette an belgischen Bieren. Als besonderes Highlight empfand ich den Hot Club de Gand, dort kann man wirklich guten Live Jazz hören. Da die Preise für Lebensmittel, sowohl im Supermarkt (der Albert Heijn im Zentrum ist schon am günstigsten, abgesehen von Aldi und Lidl, die weiter draußen sind) als auch in den Restaurants und Schnell-Imbissen, so hoch sind, kommt man nur mit den typischen belgischen Fritten günstig. Für ca. 3€ gibt's eine ordentliche Portion. Frituur Tartaar in der Heilige-Geeststraat ist übrigens sehr zu empfehlen.

